

Foto: FH OÖ

regular exercise healthy life: style fitness

4lb/5lb/6lb/7lb/8lb/9lb/10lb/11lb/12lb/13lb/14lb

FH OÖ CAMPUS LINZ

NEWSLETTER 11/2020

Fakultät für Medizintechnik und
Angewandte Sozialwissenschaften
Department Soziale Arbeit

www.fh-ooe.at



UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES
UPPER AUSTRIA



EDITORIAL

Fakultät für Medizintechnik und Angewandte Sozialwissenschaften **Department Soziale Arbeit**

Liebe Leser*innen,

Seit 1. September 2020 leite ich den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit und folge damit meiner Kollegin Marianne Gumpinger nach, die in Pension geht. Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei ihr bedanken für das, was sie in den vergangenen 18 Jahren zunächst als Studiengangsleiterin und Professorin für den Diplomstudiengang und anschließend für den Bachelorstudiengang für die Ausbildung von Sozialarbeiter*innen und die Entwicklung von Sozialer Arbeit als Wissenschaft und Profession geleistet hat. Ich bedanke mich auch für die angenehme konstruktive Zusammenarbeit mit ihr in den 15 Jahren, die ich nun an der FH OÖ bin, zunächst als Professor für Geschichte, Theorie und Ethik im Diplomstudiengang und dann als Leiter des Masterstudiengangs. Mit Marianne Gumpinger verlassen uns drei weitere Kolleg*innen der „ersten Stunde“ der Sozialen Arbeit am FH OÖ Campus in Linz: Irene Hiebinger, Brigitte Humer und Werner Ebner, bei denen ich mich hier ebenfalls für ihr großes Engagement und die gute Zusammenarbeit bedanken möchte. Sie haben neben vielen anderen Aufgaben den Studiengang vor allem in den Bereichen Methoden der Sozialen Arbeit, Soziale Kompetenz und Praxisbegleitung entscheidend geprägt. Hr. Werner Ebner leitete seit 2009 den 5-semesterigen Lehrgang Akademische*r Sozialpädagogische*r Fachbetreuer*in, zeitweise an drei Standorten (Linz, Steyr und Ried), und trug hier wesentlich zur Qualitätssteigerung und Professionalisierung der sozialpädagogischen Ausbildung in den Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe bei.

Mit dem Abschied dieser Kolleg*innen geht der Einstand dreier neuer Kolleginnen einher: Kathrin Bereiter, Manuela Gmeiner und Helene Kletzl, die sich in diesem Newsletter genauer vorstellen.

Zu Beginn des Semesters konnten wir noch eine beträchtliche Anzahl von Lehrveranstaltungen in Präsenz durchführen. Mit 3. November 2020 haben wir die meisten Lehrveranstaltungen auf online umgestellt.

Als neuer Studiengangsleiter freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit allen haupt- und nebenberuflich Lehrenden und auch mit den Kolleg*innen aus der Praxis und hoffe, dass die Entwicklung im Zusammenhang mit COVID-19 in Zukunft auch wieder mehr persönlichen Kontakt zulässt.

Christian Stark



ABSCHIED

Es ist Zeit Lebewohl zu sagen...

Vor allem aber ist es Zeit DANKE zu sagen. Danke für die vielen interessanten gemeinsamen Stunden, für konstruktive und bereichernde Begegnungen und für die vielen spannenden und gelungenen Projekte.

Mein Dank gilt ganz besonders Maria Leßlhuber und Sonja Anzinger, sie sind ebenso umsichtige wie freundliche Studiengangsassistentinnen mit einem super Organisationstalent. Dietrich Bonhoeffer schrieb „Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung in eine stille Freude. Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel, sondern wie ein kostbares Geschenk in sich“. Und von dieser „stillen Freude der Erinnerung“ ist viel zu spüren, wenn ich auf mein Berufsleben zurückblicke.

Vor 28 Jahren, also 1992, begann ich meine Tätigkeit in der Ausbildung von Sozialarbeiter*innen an der Akademie für Sozialarbeit im Jahrgang A19, und sie endet nun nach dem ersten Studienjahr des Jahrganges SO19 des Bachelorstudienganges Soziale Arbeit. In all diesen Jahren durfte ich über 1200 Studierende ein Stück des Weges zu ihrem „Traumberuf Sozialarbeit“ begleiten. Viele unserer Absolvent*innen sind mittlerweile bestens in der Praxis gelandet und leisten in den verschiedensten Feldern der Sozialen Arbeit engagierte, professionelle Sozialarbeit. Einige von ihnen sind mittlerweile zu meiner großen Freude auch wieder an den Studiengang als Haupt- und Nebenberuflich Lehrende zurückgekehrt. Da hat die Zeile des Sponsionsgelöbnisses „ihrer Hochschule verbunden zu bleiben“ wohl besonders intensiv und nachhaltig gewirkt.

Was bleibt von den vielen Jahren meiner Tätigkeit in der Sozialarbeitsausbildung?

Die Weiterentwicklung der postsekundären Ausbildung an der Akademie für Sozialarbeit zu einem profunden, praxisorientierten Bachelorstudium, mit verschiedenen Optionen, sich in Masterstudien weiter zu qualifizieren, war eine der größten Herausforderungen in den letzten zwanzig Jahren.

Etwas besonders Gelungenes stellen aber auch die an die 80 Lehrforschungsprojekte dar, die in all den Jahren abgeschlossen und in den Schriften zur Sozialen Arbeit in der prominenten Edition publiziert wurden. Noch heuer wird Band 50 erscheinen. Diese lückenlose Dokumentation aller Sozialarbeitslehrforschungsprojekte stellt etwas Einzigartiges dar, ein Fundus, der in den nächsten Jahren immer wertvoller wird, da er auch die Entwicklung der Sozialen Arbeit in Oberösterreich und deren vielfältige Beforschung dokumentiert. Ein herzliches Danke an alle, die zum Gelingen der Buchreihe „Schriften zur Sozialen Arbeit“ beigetragen haben.

Aber die wichtigsten und bedeutendsten „Früchte meiner Arbeit“ sind jedenfalls die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, die von 2001 bis 2007 den Diplomstudiengang Sozialarbeit und dann von 2007 bis 2020 den Bachelor Soziale Arbeit erfolgreich absolviert haben. Das letzte Kapitel des Buches „Meine Jahre an der FH OÖ“ ist geschrieben und es ist Zeit, Neues zu beginnen, denn einen Ruhestand wünsche ich mir nicht, sondern ein etwas ruhigeres Weitergehen – da und dort auch auf neuen Wegen.

Vieles ist gelungen, aber etliches ist auch noch zu tun. Dafür wünsche ich dem Team des Departments Soziale Arbeit unter der Leitung von Dekan Dr. Christian Stark, besonders aber unseren drei neuen Kolleginnen, viel Energie und Motivation.

Möge, was immer ihr in den nächsten Jahren angeht, unter einem guten Stern stehen.

Marianne Gumpinger



ABSCHIED

Die berufliche Reise geht zu Ende.

Nach einigen Jahrzehnten im Sozialen Arbeitsfeld geht diese „abenteuerliche“ Reise nun zu Ende. Anfang der 1970er Jahre hatte ich als 16-jähriger meinen ersten Ferienjob bei einem Kinder-Ferienlager. Nicht ahnend, dass mich hier eine Reise in mir damals unbekannte Gefilde führen wird. Ich tauchte ein in neue Bereiche, beginnend mit der Arbeit mit beeinträchtigten Jugendlichen, Ende der 1970er die Ausbildung an der SOZAK Linz, danach 5 Jahre Stationäre Drogenarbeit, 10 Jahre Spattstraße bevor ich 1995 als Lehrender an die Sozialakademie Linz kam. Parallel konnte ich mich in der Erlebnispädagogik ausbilden und „ausleben“, ein Weg der bis zum Schluss eine Säule meines beruflichen Tuns war. Der fließende Übergang vom Praktiker zum Lehrenden und Berater mit meiner Tätigkeit als Supervisor und Organisationsberater ließ mich die Soziale Arbeit aus vielen Seiten erfahren und erleben. Der Schritt zur FH OÖ führte noch einmal in Neuland. Funktionen als Vereinsvorstand oder Beirat rundeten die Erfahrungen ab. Eine abwechslungsreiche, intensive, herausfordernde, oft sehr erfreuliche und befriedigende Arbeit mit Menschen lassen mich auf eine unglaublich erfüllende, berufliche Zeit zurückblicken. Auch wenn ich manche Ziele nicht verwirklichen konnte, ziehe ich für mich eine positive Bilanz.

Ich möchte hier **Allen**, die mich auf dieser Reise begleitet haben von Herzen **danken**. Meinen Förder*innen und Mentor*innen für ihren Glauben an mich, den Klient*innen für Ihr Vertrauen und die Möglichkeit mit Ihnen zu wachsen, den Kolleg*innen für die Unterstützung im Alltag, die Auseinandersetzungen und den förderlichen Diskurs. Den vielen Menschen aus den Organisationen, in denen oder mit denen ich arbeiten durfte, gilt mein Dank ebenfalls. Nicht zuletzt danke ich den Studierenden, für die freudvolle Möglichkeit in Gespräch und Diskussion gefordert und damit in einen reflexiven Prozess eingebunden gewesen zu sein.

Auch wenn aktuell Reisen nur eingeschränkt möglich ist, werde ich sicher als Reisender weiterhin unterwegs sein und hoffentlich noch einiges erleben.

Werner Ebner



ABSCHIED

Gedanken

Meine Arbeit ist ein wichtiger Teil meiner Identität, den ich jetzt loslasse.

Ich bedanke mich auf diesem Weg bei allen Kolleg*innen, die mich im Laufe meines Berufslebens begleitet und unterstützt haben. Es waren herausfordernde und schöne Jahre an der FH OÖ. Die Arbeit mit den Studierenden, auch die unterschiedlichen Projekte und die persönlichen und fachlichen Gespräche mit Kolleg*innen habe ich immer sehr geschätzt.

Was bleibt? Gute Erinnerungen und auch Erfolge. Wo Freundschaft entstanden ist – so hoffe ich – wird sie weiterbestehen.

Mein Leitsatz in der Lehre war: Fordern und Fördern mit Respekt und Wertschätzung.

Professionalität in der Sozialen Arbeit verlangt unweigerlich fachlich fundierte Kenntnisse aus den für die Bearbeitung eines Falles relevanten Bezugswissenschaften und die reflektierte Anwendung theoretisch fundierter Methoden, die getragen ist von Respekt und Wertschätzung. Diese Anforderungen sind für Studierende mit viel Lernaufwand verbunden, denn erst die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen theoretischen Perspektiven ermöglicht, eigene Positionen und subjektive Annahmen zu überdenken. Theoretisches Wissen und Praxis bedingen sich gegenseitig und diese Symbiose beflügelt erst weiterzudenken und zu reflektieren. Gleichwohl ist das Studium als auch die Praxis eine fortlaufende Herausforderung, sich mit theoretischen Erkenntnissen auseinanderzusetzen und immer wieder aufs Neue zu bedenken, wie ein sinnvoller Unterstützungsprozess für Klient*innen gelingen kann.

Die Anwendung theoretischen Wissens in der Praxis war mir ein großes Anliegen. Daher ist mein abschließendes Projekt, ein Fachbuch für Lehrende, Studierende und Praktiker*innen, dem Theorie-Praxis-Transfer gewidmet. Das Buch ist ein gemeinsames Projekt mit meiner Kollegin Johanna Hefel aus Vorarlberg und wird im Beltz-Verlag erscheinen. Wir gehen der Frage nach, was die wesentlichen Grundlagen professioneller Fallarbeit in der Praxis der Sozialen Arbeit sind. In dieser Publikation wird aus der Sicht von Praktiker*innen und Lehrenden der Sozialen Arbeit der Theorie-Praxis-Transfer anhand konkreter Fälle beleuchtet. Ich habe als Lehrende hohe Anforderungen an meine Studierenden gestellt und es war mir wichtig, dass die Zusammenarbeit mit den Studierenden wertschätzend und auf Augenhöhe erfolgt. Meine Haltung war immer eindeutig: Respekt, Wertschätzung und Begegnung auf Augenhöhe.

Es freut mich, dass Studierende im Laufe der Jahre genau das immer wieder in ihren Evaluierungen zum Ausdruck gebracht und positiv bewertet haben. Zum Abschied bedanke ich mich bei meinen Studierenden für die vielen aufbauenden und wertschätzenden Rückmeldungen, die mich darin bestärken, dass sich mein Einsatz bis zum Ende meiner beruflichen Laufbahn gelohnt hat.

DANKE - alles Gute und viel Erfolg für die weitere Zukunft allen Studierenden und Kolleg*innen der FH OÖ.

Irene Hiebinger



ABSCHIED

It's time to say „good by“

Ich trete nach 17 Jahren an der FH OÖ meine Alterspension an und möchte mich u.a. auf diesem Weg verabschieden. Ich blicke auf sinnstiftende und interessante Jahre zurück – teilweise auch auf turbulente wie z.B. der „shutdown“ des Studiengangs SDL, in dem ich meine FH-Tätigkeit begonnen habe. In diesem Zusammenhang möchte mich sehr herzlich bei Marianne Gumpinger bedanken, die mir im Studiengang „Soziale Arbeit“ eine neue Heimat geboten hat.

Ich bedanke mich bei all jenen Menschen, die mich in diesen 17 Jahren wohlwollend begleitet und unterstützt haben. Die Liste der Namen, die mir da einfallen, wäre sehr lang. Sie alle haben meinen Arbeitsplatz zu einem Wohlfühlplatz gemacht. Namentlich erwähnen möchte ich meine Kolleginnen Irene Hiebinger, Iris Kohlfürst, Sonja Anzinger und Maria Lesslhuber, bei denen ich fachlich und privat immer ein offenes Ohr fand.

Bei den Studentinnen und Studenten möchte ich mich für das Vertrauen und die zahlreichen positiven Rückmeldungen bedanken. Es war schön, Sie einen Teile Ihres Weges begleiten zu dürfen.

Ich freue mich, dass auch in Zukunft sinnstiftende Aufgaben auf mich warten. Ich werde meine Tätigkeit als Psychotherapeutin in der Familienberatungsstelle Zellkern fortsetzen und mehr Zeit als bisher in meiner Töpferwerkstatt verbringen.

Brigitte Humer





NEU IM TEAM

Kathrin Bereiter

Mit Wintersemester 2020 habe ich beruflich neue Wege betreten und die Praxis der Sozialen Arbeit verlassen, um als Assistenzprofessorin meine Erfahrungen mit den Studierenden zu teilen.

Beruflich sehr geprägt haben mich insbesondere meine langjährige Arbeit in einer (frauen*spezifischen) migrantischen Selbstorganisation in Linz, in welcher ich u.a. in Beratung und Training tätig war und meine letzte mehrjährige Beschäftigung in Sozialarbeit und Leitung in einer forensischen Nachsorgeeinrichtung. Diese Handlungsfelder verweisen bereits auf meine Forschungsinteressen, welche sich in den Themenbereichen Gender und Geschlechterforschung, Intersektionalität, Rassismus, Migration und Macht im Zwangskontext bewegen. Zur Psychohygiene genieße ich entweder die Ruhe und Kraft der Natur, insbesondere in den Bergen und am Meer – am besten mit Familie und Freund*inn*en – oder ganz im Gegensatz dazu, fühle ich mich als Besucherin und auch Veranstalterin auf unterschiedlichsten Events der freien Kunst- und Kulturszene zu Hause. Eines meiner Mottos, welches ich in meiner Arbeit an der FH leben möchte ist: „Fragend schreiten wir voran!“ (Lebensphilosophie der zapatistischen Bewegung in Chiapas, Mexiko). In diesem Sinne freue ich mich auf das gemeinsame Fragen, Diskutieren, Reflektieren und Austauschen.

Kathrin Bereiter



NEU IM TEAM

Manuela Gmeiner

Mein Name ist Manuela Gmeiner. Ich habe das Studium Soziale Arbeit im Jahr 2008 an der Fachhochschule Oberösterreich abgeschlossen. In den letzten zwölf Jahren war ich als Sozialarbeiterin in der Kinder- und Jugendhilfe tätig. Seit Jänner 2020 wirke ich als Praxisbegleiterin in der Kinder- und Jugendhilfe OÖ bei der Implementierung des Lösungs- und Ressourcenorientierten Ansatzes nach dem SEN-Modell mit. Als Nebenberuflich Lehrende bin ich seit dem Jahr 2015 an der Fachhochschule am Campus Linz tätig und seit September 2020 unterrichte ich am Studiengang Soziale Arbeit unter anderem Sozialkompetenz und Praxisbegleitung. Gleichzeitig habe ich mit der Ausbildung für Personenzentrierte Supervision und Organisationsentwicklung bei der ÖGWG begonnen. Mein Forschungsinteresse gilt der Partizipation und dem Paradigmenwechsel in der Kinder- und Jugendhilfe. Ich bin leidenschaftlich Mutter einer 17-jährigen Tochter. Ansonsten genieße ich meine Freizeit in der Natur mit meiner Hündin und mit lateinamerikanischen Tänzen.

Manuela Gmeiner



NEU IM TEAM

Helene Kletzl

Mein Name ist Helene Kletzl. Ich bin seit 2017 nebenberuflich und seit 1. September hauptberuflich als Lehrende im Studiengang Soziale Arbeit tätig. Zuvor arbeitete ich in der Produktionsschule FACTORY als Coach in der Grafikwerkstatt mit arbeitssuchenden Jugendlichen. Ich bin Sozialarbeiterin, Akad. Ehe- Familien und Lebensberaterin, Diplomierte Erziehungs- und Jugendberaterin und Grafikerin. Meine Forschungsinteressen sind die Auswirkungen der Digitalisierung auf Zielgruppen der Sozialen Arbeit sowie Digitale Kompetenzen von Sozialarbeiter*innen. Privat beschäftigen mich zwei kleine Kinder, Tiere, jede Menge Pflanzen und diverse kleine Grafik-Projekte.

Helene Kletzl

